

# das ende ist nah!

Wenn es nach den Majas geht, ist am 21. Dezember 2012 Schluss. Der schwule Freitagabend im josfritz wird es so lange wohl nicht mehr machen. Ob die Rosa Hilfe selbst bis zum Weltuntergang durchhält? Ein Warnruf.

Jeden Chefredakteur scheint irgendwann das Schicksal zu ereilen, den Zustand der im Niedergang begriffenen Freiburger Szene beklagen zu müssen. So tat es mein verehrter Vorgänger Jochen Wallmann gleich zweimal, in der schwulinfreiburg-Ausgabe april | mai 2008 („TOD DER SZENE!“) und in der Ausgabe dezember 2009 | januar 2010 („we will survive?“). In Letzterer – als Warnung, wie es werden könnte – herrschte auf zehn Seiten des Magazins gähnende Leere. Damals gab es vier Redakteure, heute gibt es noch einen sowie – immerhin! – einen Hauptstadtkorrespondenten...

Doch nicht vom SiF soll an dieser Stelle die Rede sein, sondern von der Großen Mutter, der Rosa Hilfe, immer noch die Zentralinstanz der nicht völlig ins Privatleben entschwundenen, engagierten Schwulen in der Stadt und im Landkreis. Neben der Hilfe zur Selbsthilfe und der Beratung von Schwulen für Schwule war von Anfang an auch die Einrichtung von offenen Treffpunkten eines der Ziele des Vereins. Niederschwellige Anlaufstellen, um andere Schwule zu treffen – Mitglieder und Nicht-Mitglieder der Hilfe sowie uns Wohlgesonnene, daher „Offener Abend“ –; um sich auszutauschen, öffentliche Aktionen auszuhecken oder auch einfach etwas für die Nacht zu finden (oder für immer). Dies sind die Wurzeln der schwulen Freitagabende, die die Rosa Hilfe seit über 20 Jahren im Strandcafé und im josfritzcafé anbietet. Dass am Ende des Abends ein kleiner Überschuss für die Vereinskasse herausprang, war immer ein wichtiger Nebeneffekt.

Im abgelaufenen Jahr kam das Freitagscfé im josfritz erheblich ins Schlingern. Insgesamt sieben von 24 Cafés fielen aus. Zweimal wurde es uns (ohne Vorankündigung!) vom josfritzcafé weggenommen, fünfmal gab es wegen Krankheit oder kurzfristiger beruflicher Verpflichtung keinen Rosa Hilfe-Café-Verantwortlichen. Ohne einen solchen kann ein Offener Abend aber nicht durchgeführt werden. Erhebliche interne Kommunikationsprobleme traten hinzu. Die Gäste wurden weggeschickt oder standen vor verschlossener Tür, was besonders für die von außerhalb Angereisten äußerst ärgerlich war, von der enttäusch-

schwulinfreiburg

Themen abheftent termine

dezember 2009 | januar 2010



www.rosahilfefreiburg.de

Ausgabe abzurufen unter:  
<http://files.rosahilfefreiburg.de/archiv/2009/sif-magazin-2009-12.pdf>  
 oder via QR-Code:



ten Vorfreude auf einen netten Wochenendbeginn ganz zu schweigen. Dementsprechend sanken die BesucherInnenzahlen zum Jahresende erheblich.

Inzwischen mussten die beiden Verantwortlichen Rainer und Swen den Dienst quittieren, und nur das selbstlose Einspringen von Mic Scheidt-mann ermöglicht es, das Freitagscfé im josfritz bis zur Mitglieder-versammlung am 11. März fortzusetzen. Ein Appell des Vorstandes im letzten SiF und per Rundmail in der Mitgliederschaft brachte zwar Angebote zur MiThilfe, aber keine neuen Abendverantwortlichen. Mit anderen Worten: Das Café ist leckgeschlagen und am Sinken! Es erscheint äußerst fraglich, ob sich das ehemalige Flaggschiff der Freitag-abendunterhaltung wieder aufrichten lassen.

Was bedeutet das für die Rosa Hilfe? Anders gefragt: Auf welchen tragenden Säulen ruht dieser Verein, ab wann steht seine Existenzbe-rechtigung auf dem Spiel?

Nach wie vor läuft die telefonische und persönliche Beratungsarbeit in der Adlerstraße gut. Das SchwuLesDance im Waldsee bleibt eine Erfolgsgeschichte. Das Strandcafé ist nach dem Eintreten eines zwei-ten Café-Verantwortlichen wieder in ruhigeres Fahrwasser geraten, nachdem es im letzten Frühjahr auch auf der Kippe stand. Eingestellt werden musste dagegen die pink culture, die es zum Zeitpunkt der SiF-Ausgabe dez 2009 | jan 2010 noch gab, sowie jetzt aktuell das Sonntagscfé, das eine sehr wechselvolle Geschichte hinter sich hat. Von einem regen, vereinsinternen Treiben der Mitglieder kann man ehrlicherweise auch seit Jahren schon nicht mehr sprechen, obwohl überraschenderweise die Mitgliederzahl kontinuierlich steigt.

Patentrezepte kann hier niemand erwarten. Es ist jedoch hoch an der Zeit, Fragen zu stellen, auch solche grundsätzlicherer Natur. Wird die Rosa Hilfe noch gebraucht? Wie definiert sie ihre Aufgaben, wie ihre Stellung in der Freiburger Szene? Macht das „böse Internet“ ihr den Garaus? Was muss sich ändern, damit sich wieder mehr Mitglieder kontinuierlich ins Vereinsgeschehen einbringen, statt dies an einen lediglich dreiköpfigen und allein schon deshalb überforderten Vorstand zu delegieren?

Anfang März steht die Mitgliederversammlung an. Werden dann die Weichen richtig gestellt, geht von dieser Versammlung das richtige Signal aus, dann kann der schleichende Niedergang der Rosa Hilfe aufgehalten werden. Vielleicht. | dsb

## schwulinfreiburg

Themen adressen termine

april | mai 2008



Ausgabe abzurufen unter:  
<http://files.rosahilfefreiburg.de/archiv/2008/sif-magazin-2008-04.pdf>  
oder via QR-Code:

